

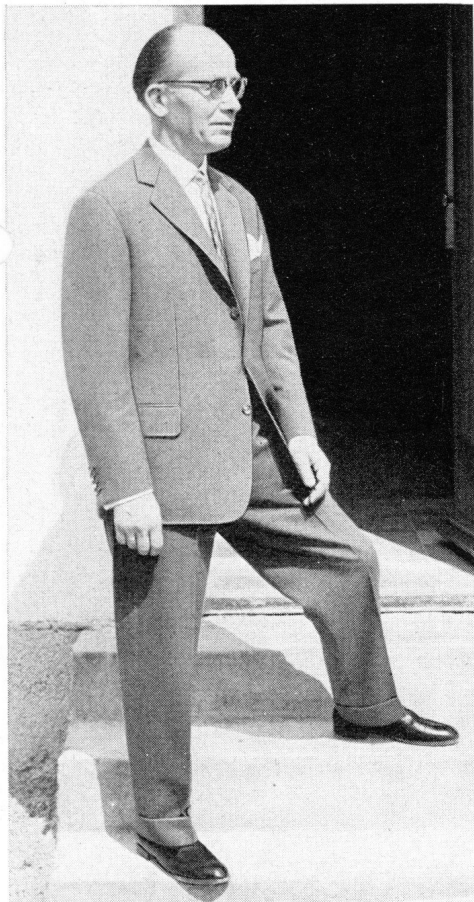
Anzüge 1958



5809

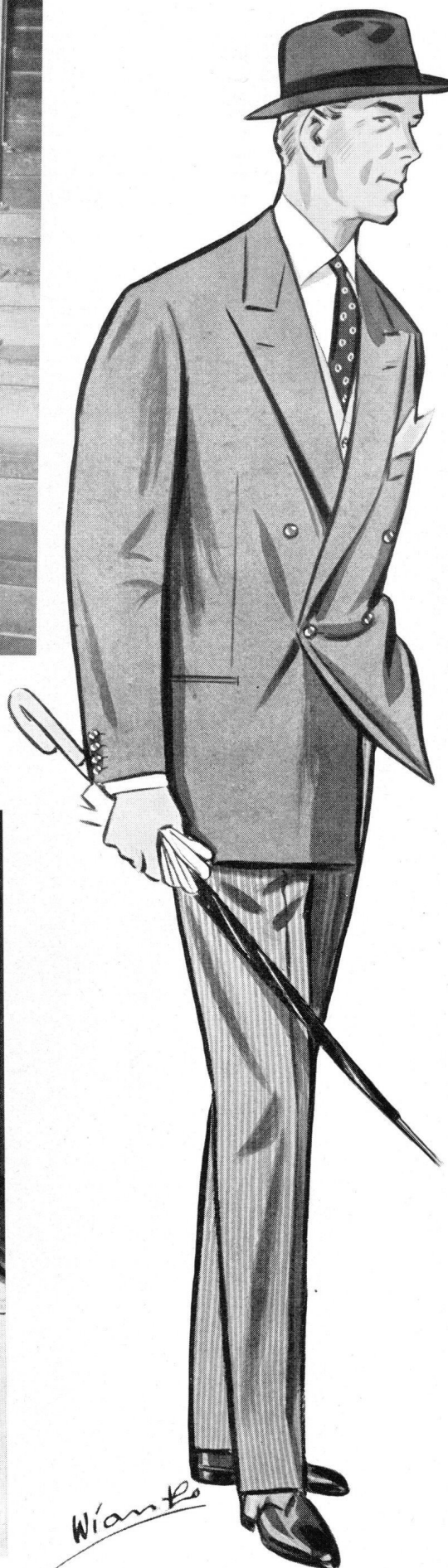
Modell: Holzer, Düsseldorf (Mohair)

Fotos: ASZ

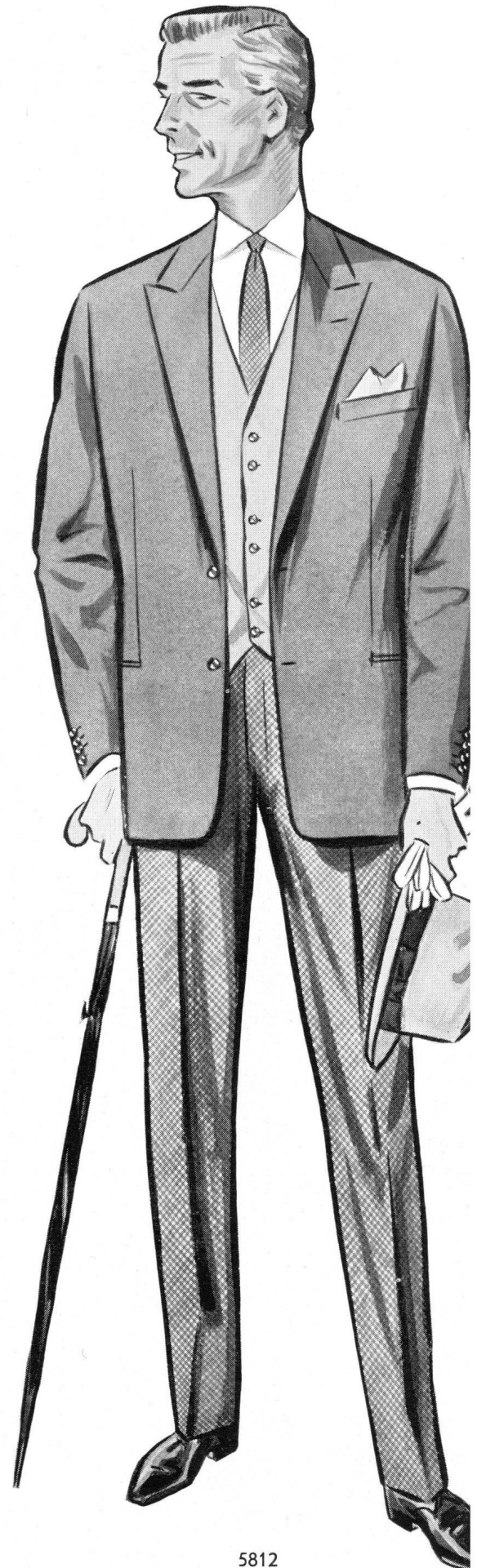


5810

Modell: Heicapell, Duisburg



5811



5812



5813

Modell: Wortmann, Herford



5814

Modell: Bröskamp, Berlin

*Die Mäntel
sind
vielgestaltig*



5815

Fotos: ASZ

Pelz-
Garnituren

zu allen

Gelegenheiten



5817

Modell:
Oestergaard

Fotos:
IWS u. Söhring,
Berlin

5818

Modell:
Kuno Scheppach,
Frankfurt



5816 Modell: Jeanne Lanvin-Castillo





5819

RÜCKENFORMEN

5821



Modelle: Akkermann & Möller, Berlin
Fotos: Pofahl, Berlin



5820

5822



*Sakkoanzüge
aus den
letzten
Modelehrtagungen*



5823

5824

Modelle: links Roeben, Köln
rechts Dorn, Mannheim
oben Vohralik, Düsseldorf
unten Peter, Nürnberg

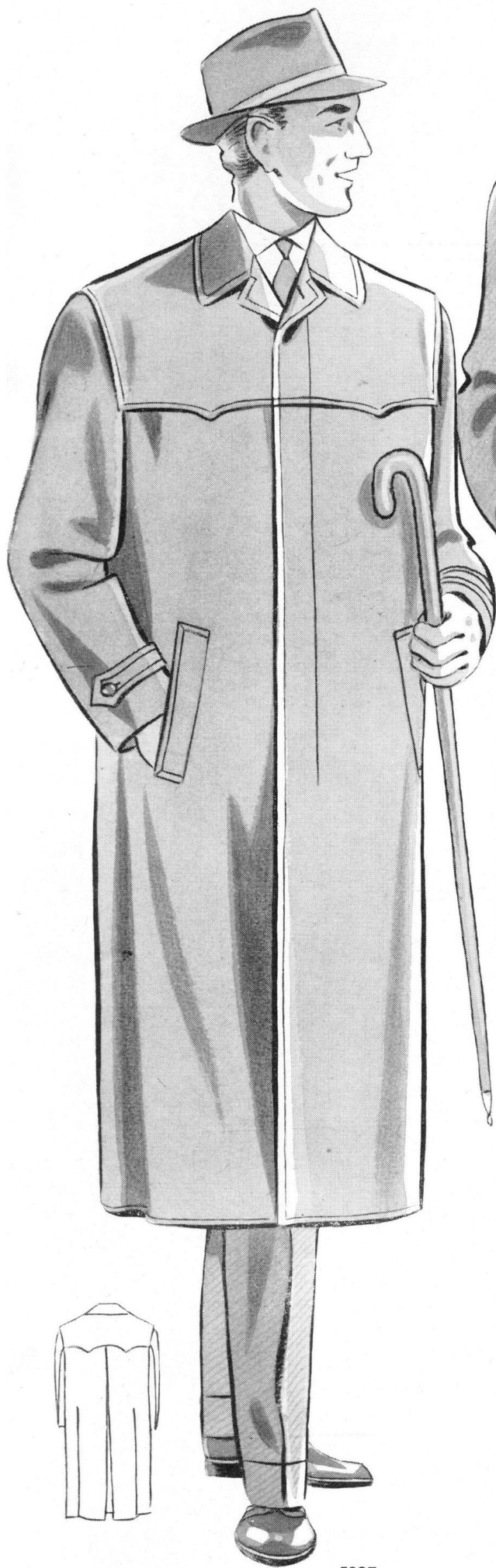
Foto: ASZ



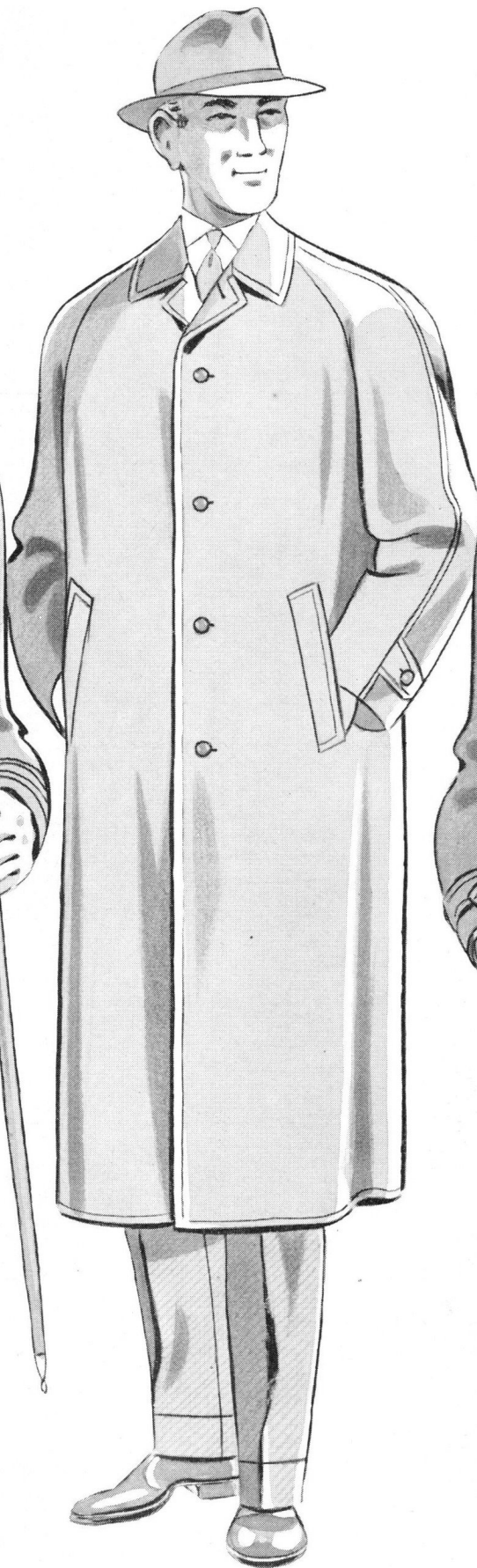
5825



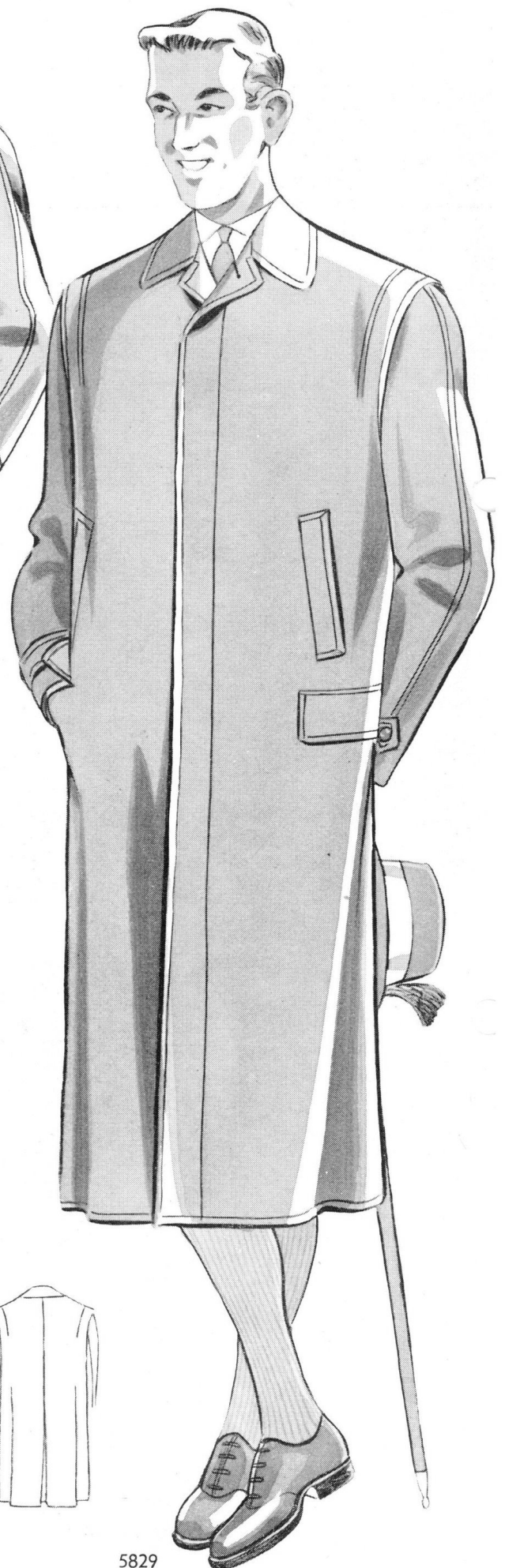
5826



5827



5828



5829



Neue Formen des Kostüms

Pariser
Frühjahrs-Modelle



5832
Modell:
Webé, Paris

Modell:
Basta, Paris
▼ 5833

5830
Modell:
Heim, Paris

Fotos:
Dworkine
Rom

Modell:
Hemcey
Paris

5831



5835



5834

*Neue Mäntel
für den
Übergang*

aus Zürich und Berlin

Fotos: Pofahl, Berlin

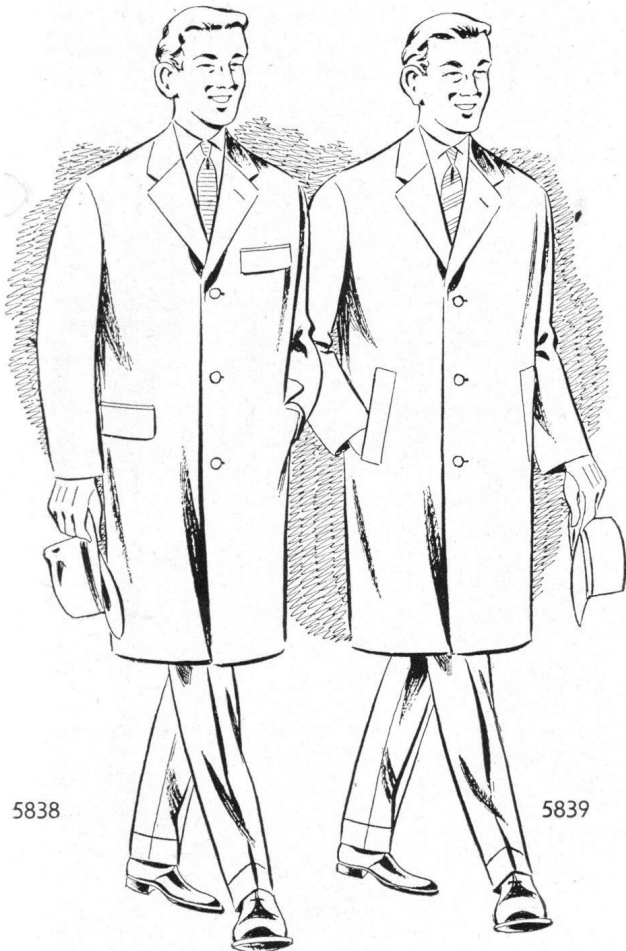
5836





5837

Mäntel für den Übergang



5838

5839



5840



5841

5842

5843

5844

Moderne Kostüme



5845

Modell: Beaury, Berlin

5847

Modell: Mandel, Berlin

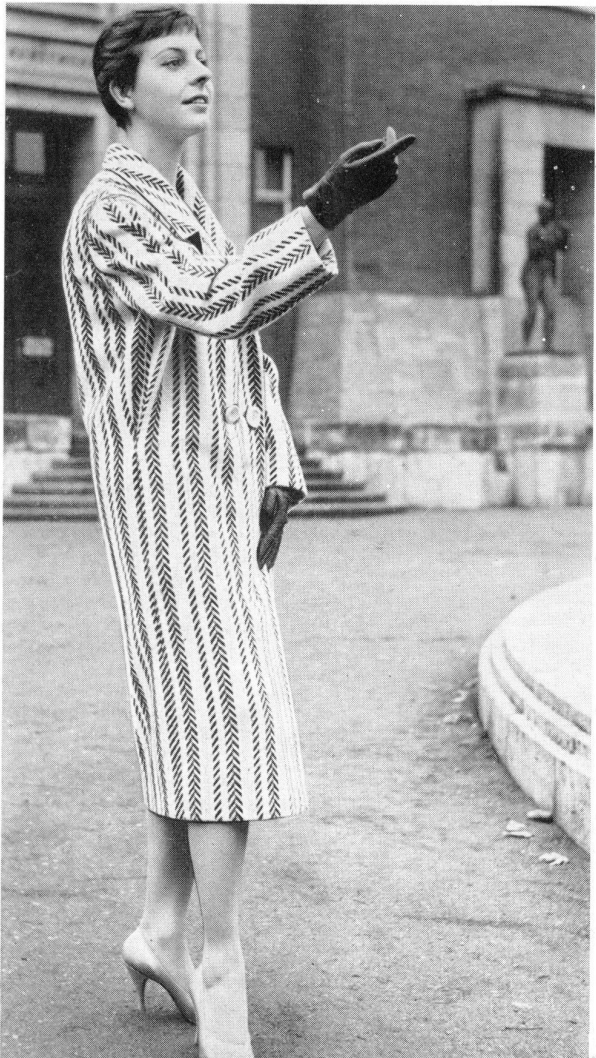


5846

Modell: Basta, Paris



5848
Modell: Schibli, Zürich



5849
Modell: Mandel, Berlin

Mantelformen für den Übergang



Modell: Webé, Paris 5850
5851
Modell: Guy Laroche, Paris





2 vorbildliche Stücke

Hersteller: Schieder und Sporrer, Nürnberg

Der Paletot wurde mit dem Pokal der Handwerkskammer ausgezeichnet.
Rückansicht auf der nächsten Seite



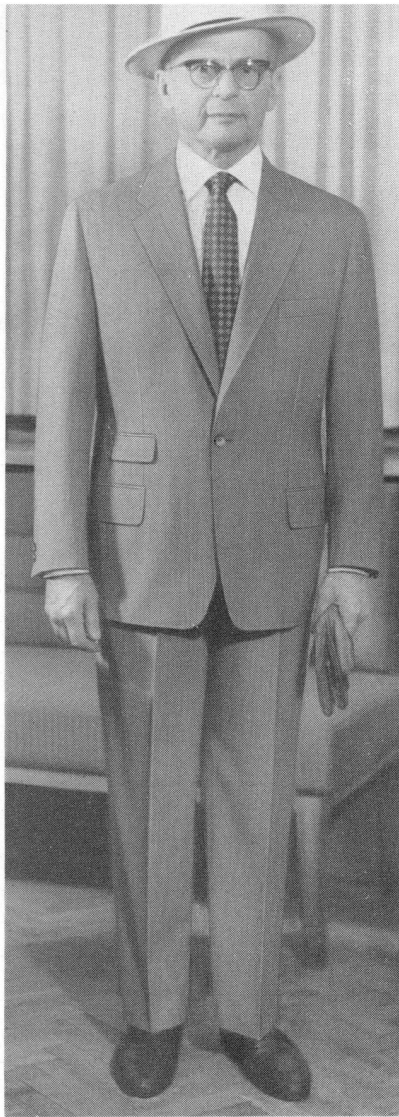
Ein flotter Reisemantel
Modell A. Stöckl, Nürnberg



Ein ansprechendes neues Ladengeschäft

Besonders interessant in der Einrichtung der Räume des Kollegen A. Stöckl ist der Verkaufstisch, der eine besondere Etage für die Auslage der Modellmappen und Zeitschriften hat. rechts: Das geschmackvolle Schaufenster, das u. a. den oben vorgeführten Reisemantel zeigt.

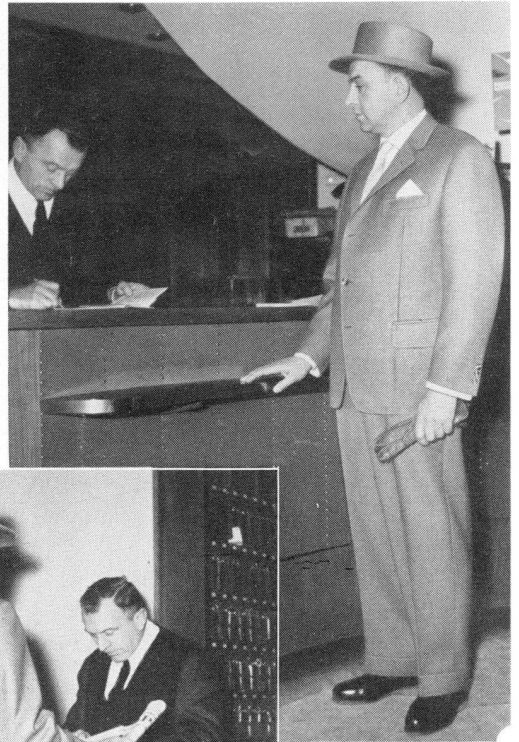




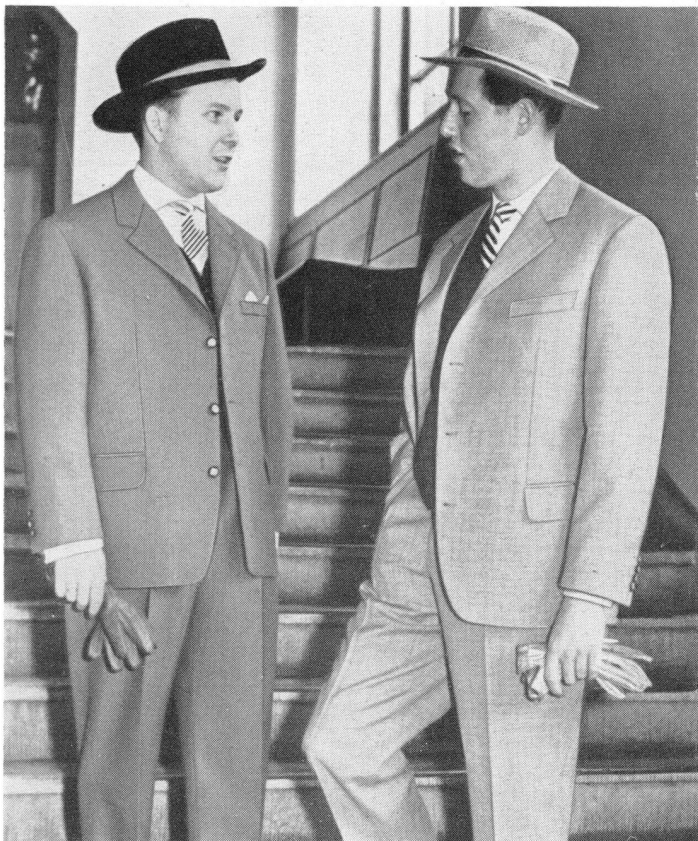
Modell: Hyrcybeck

Hamburg Augsburg Nürnberg

Modelle von
den
Vorführungen
in diesen
Städten



Modell:
Schordt, Nürnberg



2 jüngere Hamburger
Vorführer

Ein Paletotrücken
wie er sein soll



Fotos:
Conti-Press
ASZ



Modell:
Schordt, Nürnberg



Modell: J. Griffe, Paris

5852

nburger



Paletotrücken
e er sein soll

Mod
Koe
Fo



5853

Mag

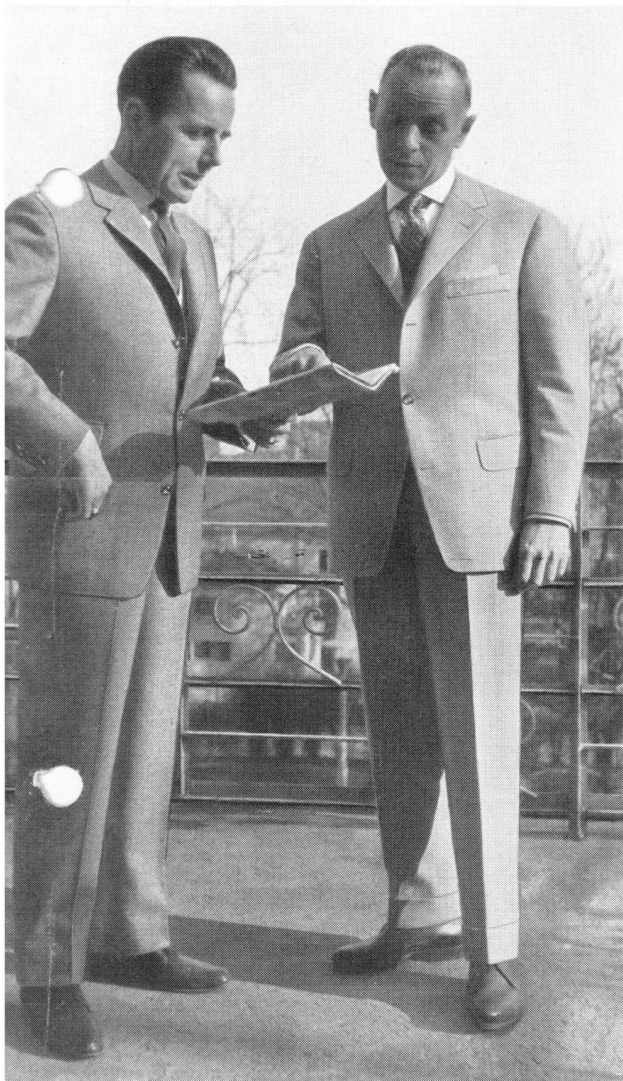


← Modelle: Fabiani, Rom 5859 →



Der moderne Sakkoanzug

Fotos: Schröder, Berlin und ASZ



Die Berliner Kollegen Bröskamp und
Schlase in einreihigen Karoanzügen

Aus einem Nürnberger Wettbewerb
Modelle: Schardt, Irmert und Krauter

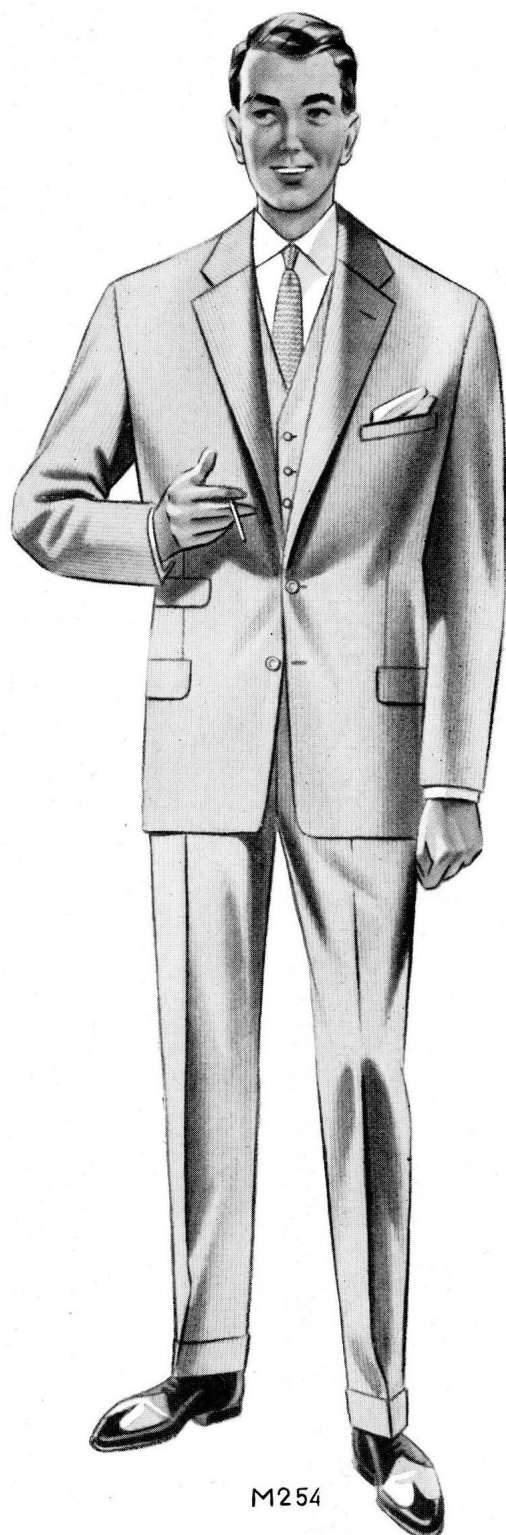


Kollege Steiert Berlin, bei der Amas-Vorführung in Turin

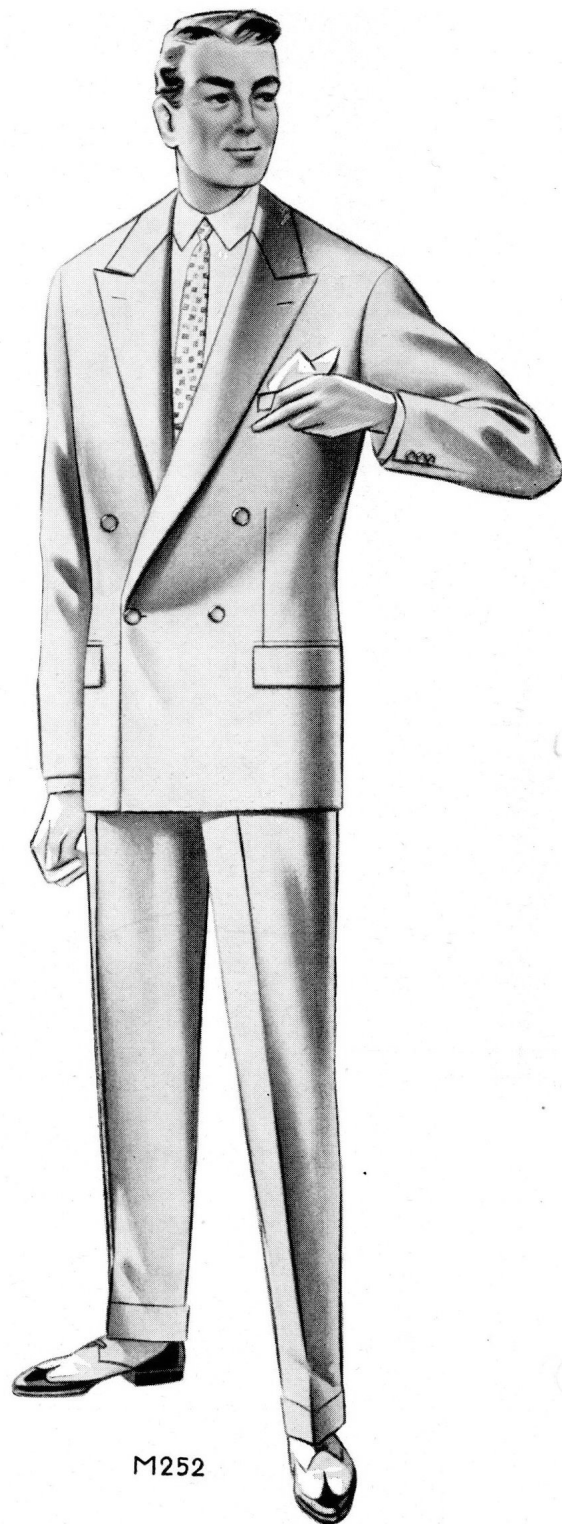




M 253



M254

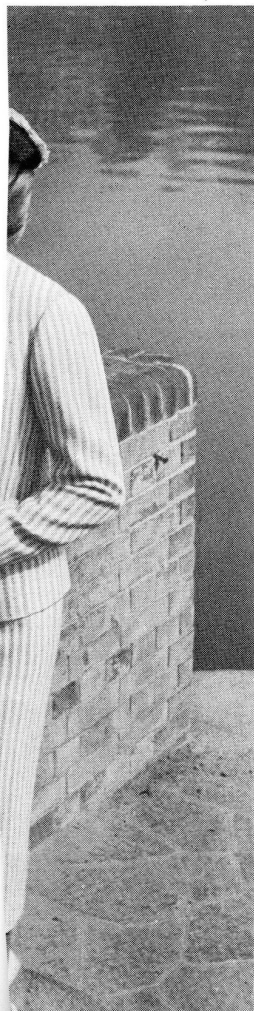


M252

Modelle aus dem
Sogra - Taschenalbum, Wien



Modell:
Reveillon,
Paris



Sommer

1958



14035

Farbige Modelle
aus dem
Sogra-Album, Wien



14033

Modell:
Antonio Cian, Turin



Modell: Capucci, Rom



Modell: Roßbach
Berlin

Vielseitige Damenmode

Modell: Fontana, Rom



M252

Modelle aus dem
ogra - Taschenalbum, Wien

Modell:
Carosa, Rom

Fotos:
Dworkine,
Rom
Pofahl, Berlin

Modell: Coudor aus „dacotta“ Baumwoll-Cotelé



5879

Foto: René

*Gerade,
sommerliche
Mäntel*

Modell: Scheppach, Frankfurt/Main

Foto: Söhring, Berlin



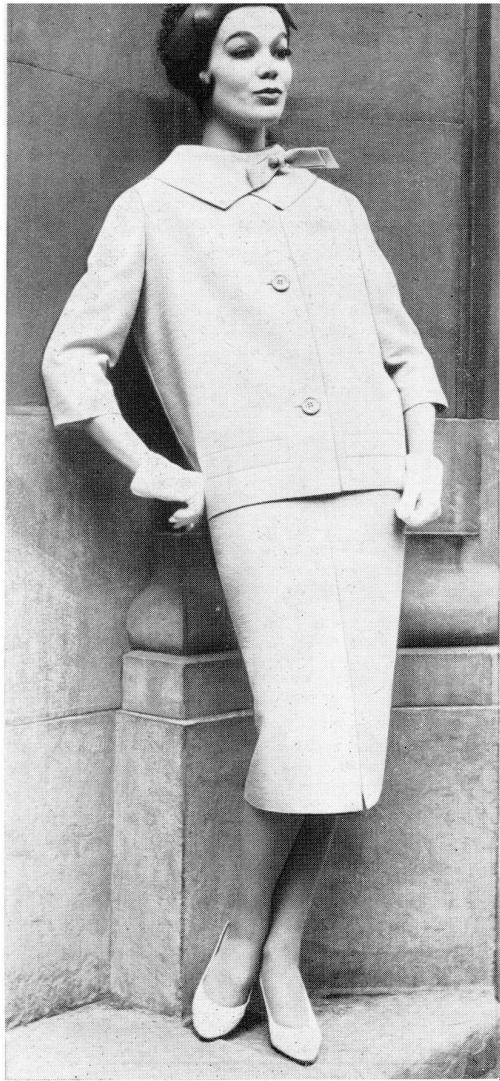
5880

Modell: Ackermann
und Möller, Berlin

Foto: Pofahl, Berlin

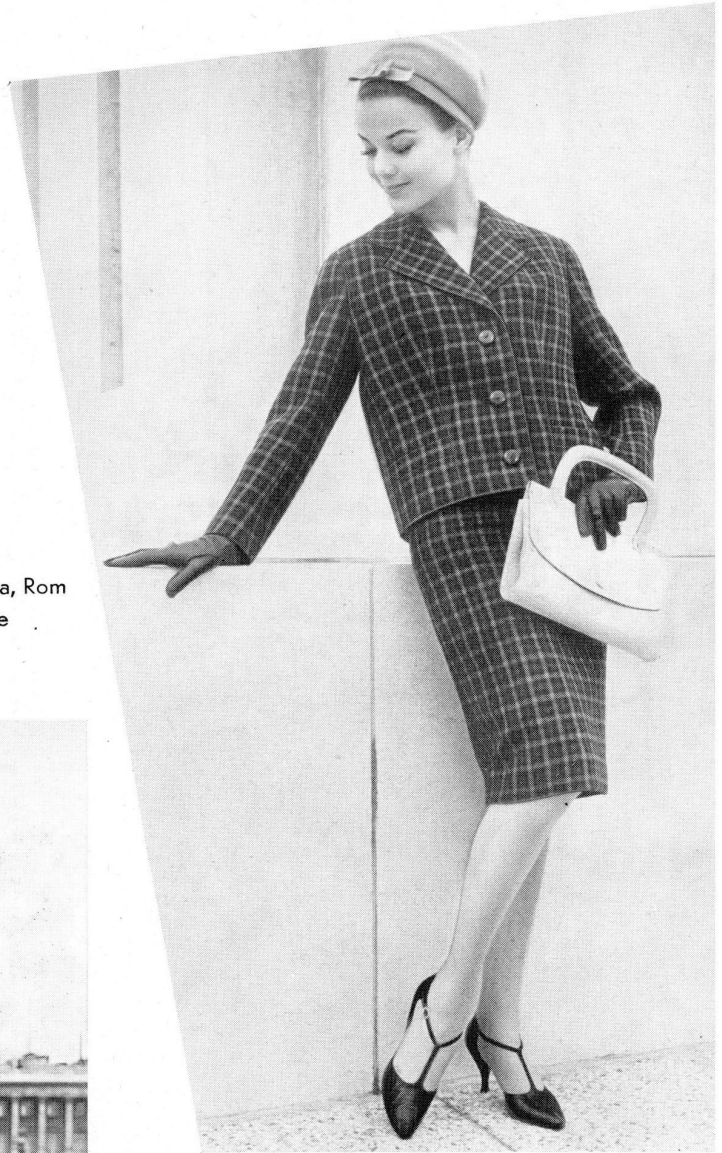
5881





Modell: Carosa, Rom
Foto: Dworkine

Neue Kostüme aus Paris und Rom



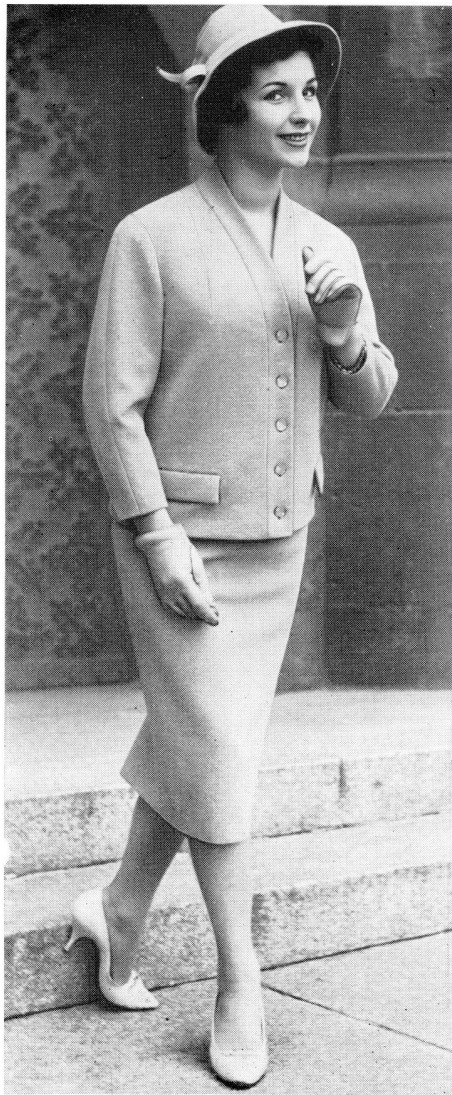
5884
Modell: de Basta, Paris
Foto: Federici, Rom



5883

Modell: Gwendy, Paris

Foto: Dworkine



Modell:
Rosenberger u. Co.
Krefeld

Foto:
Pofahl, Berlin

5885



5888

Modell:
Rofsbach,
Maylau

Foto:
Pofahl, Berlin

Modell:
Neumann, Berlin

Foto:
Pofahl, Berlin



5887

Modell:
Fabiani

Foto:
Federici

Jugendliche Kostüme

5889

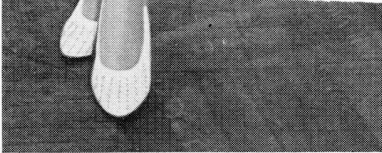
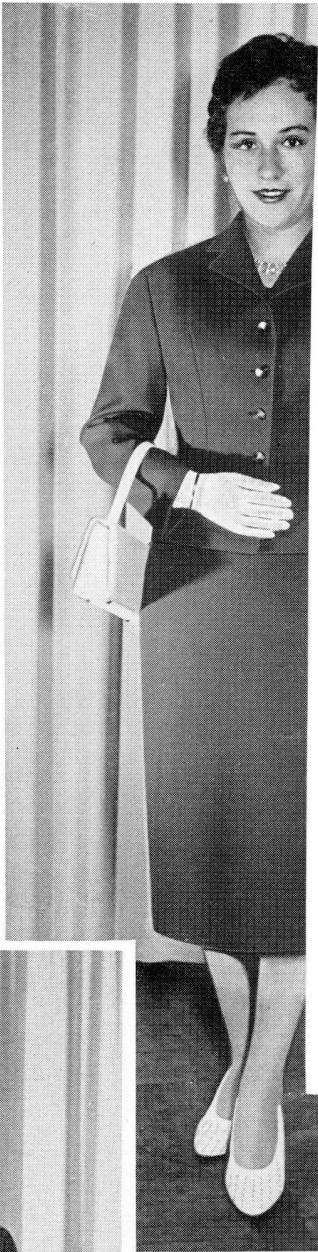
5890

5891

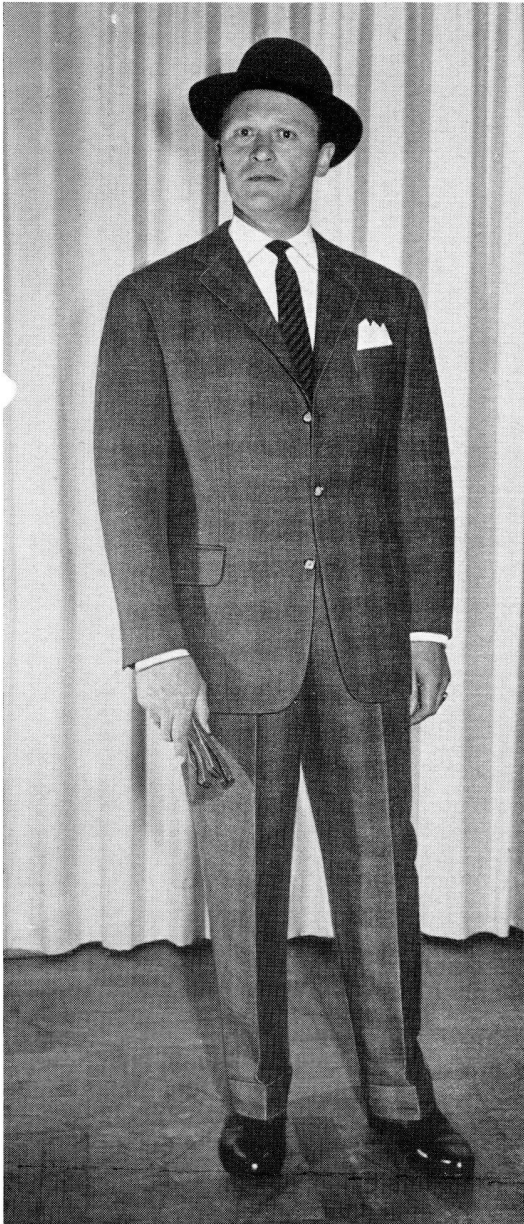
5892



5893

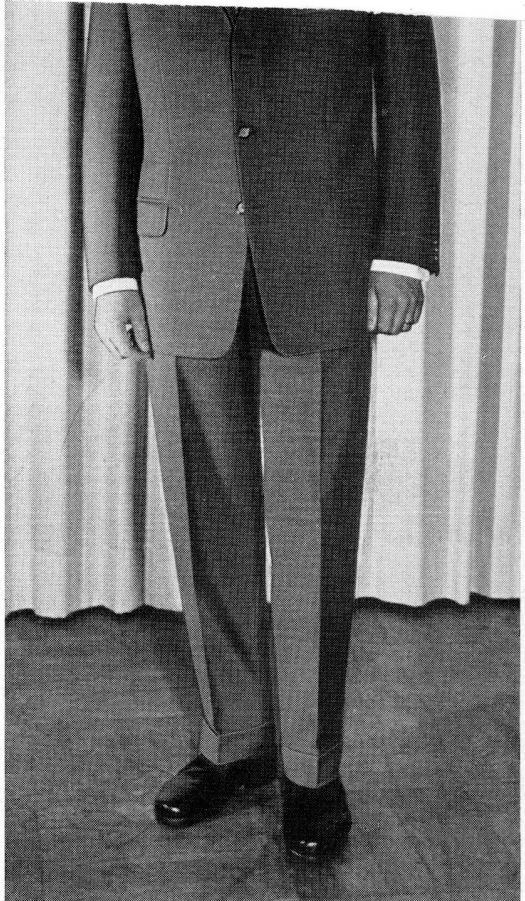


5897



5896

Modell: Wehrhahn, Hannover



Fotos Margraf



5901
Modell:
Selecta
Bekleid.-
Werke,
Brackwed.



vielseitiger

5902

Modell:
Hans W. Claussen, Berlin

5900

Fotos: Pofahl, Berlin



Mantelformen aus den Herbstkollektionen



5903
Modell:
de Guy
Laroche
Paris
Foto:
Federici
Rom



5905
Modell: de Carven, Paris
Foto: Federici, Rom



5906
Modell:
Manguin, Paris
Foto:
Federici, Rom



5904 Modell: Uli Richter, Berlin



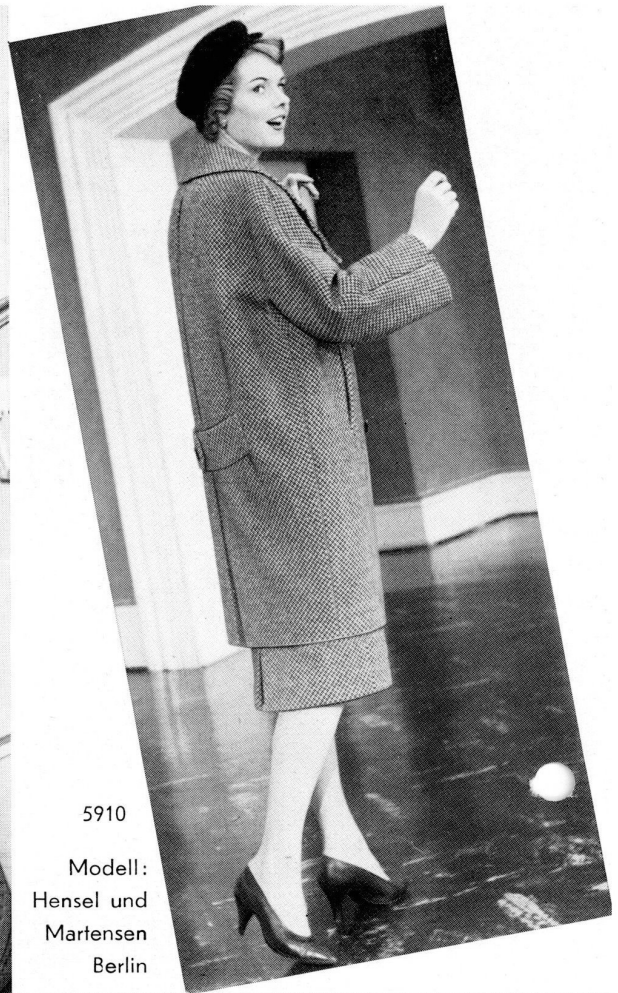
5907
Modell: Schwabe, Berlin
Foto: JWS

Modelle
aus
Berlin

für den Winter

1958/59

5908
Modell:
Akkermann und Möller
Berlin



5910
Modell:
Hensel und
Martensen
Berlin



5909
Modell:
Langmann, Berlin

5911
Modell:
Frank, Berlin



Fotos: Potahl



Der vorbildliche Besuchspaletot
von H. Krüger

5912

Heinrich Krüger *Hamburg*

der Träger des

Wanderpreises 1958/59

Fotos ASZ



Bundesmodewart Staben überreicht
die heißumkämpfte Trophäe



Val. Kewitz, Lübeck
verzichtet wegen Punktgleichheit zu
Gunsten von H. Krüger,
Hamburg

Stadtmantel und dunkler Paletot

Modell: Dietl

Foto: JWS



Dieser Paletot wurde auch auf der
Intern. Vergleichsschau in Athen vorgeführt.

5913

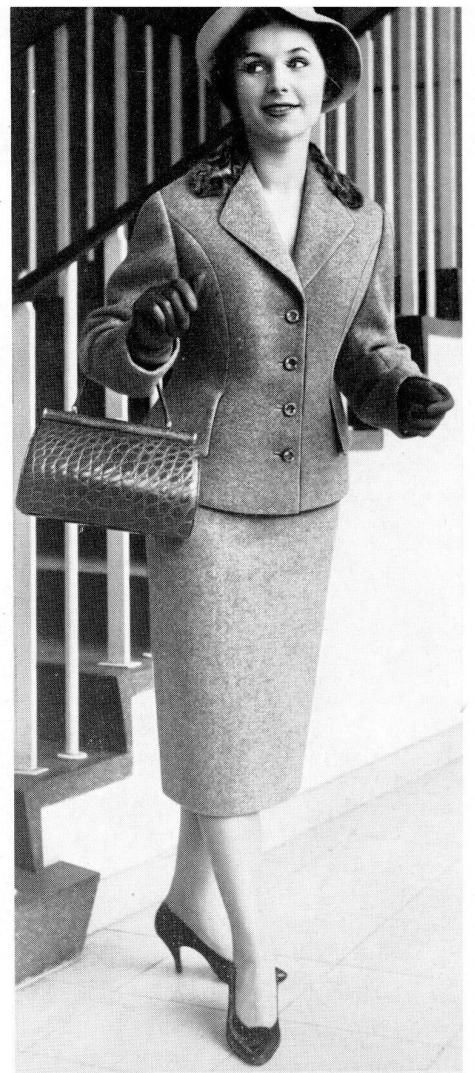


5914

Modell: 5915
Ackermann
und Möller



Fotos:
Pofahl, Berlin



5916

Modell: Ackermann und Möller, Berlin

2 Berliner
Vorschläge für
winterliche
Kostüme



Modell:
Basta, Paris

Modell:
Hemcey

Französische
Modelle
für 1958/59

5917
Foto: Dworkine



5918



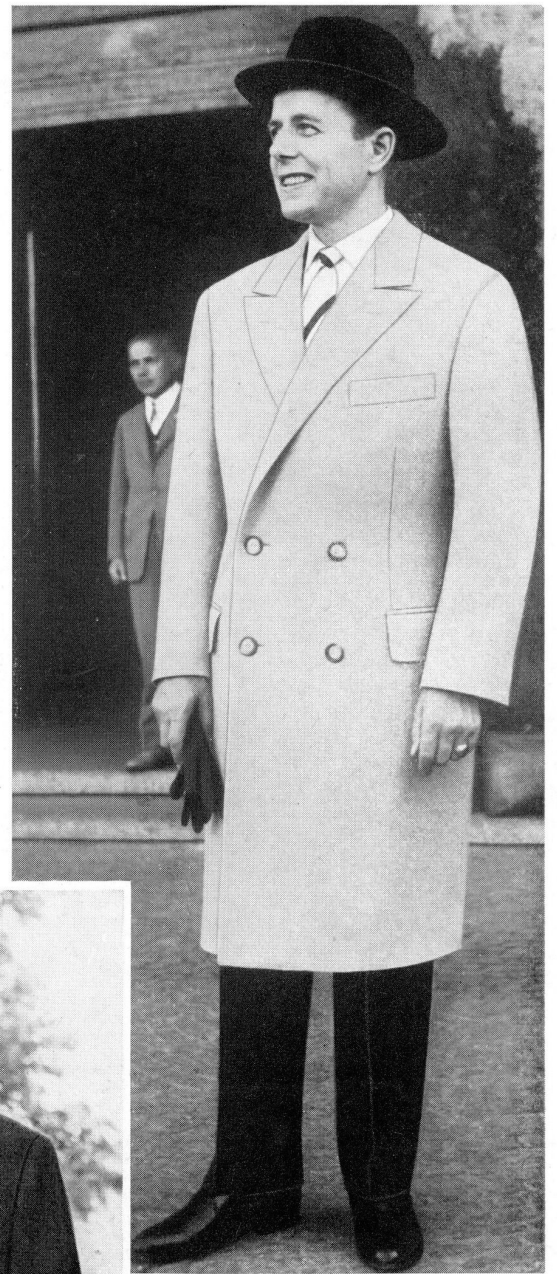
5919

5920

5921



5922 Modell: Fackler, Eßlingen



5923 Modell: Bröskamp, Berlin



5924 Modell: Dorn, Mannheim

*Vielseitige
Paletot-
formen*



5925 Modell: Gintar, München



5926 Modell: Moosmüller, Völlenbach



5927
Modell:
Imgrund, Neu-Ulm

Fotos: ASZ



Moderne Kostümformen



5928
Modell: Roßbach, Meylau
Foto: Pofahl, Berlin



5929
Modell:
Scheible,
Pforzheim
Foto: „ASZ“



5930
Modell: Kleinsorg, Köln
Foto: „ASZ“

5931
 Modell:
 de Guy
 Laroche
 Foto:
 Federici, Rom



Mäntel ohne Pelz



5932
 Modell: Gintar, München
 Foto: „ASZ“

5933
 Modell: de Carven
 Foto: Federici, Rom





5934 Modell:
Heinrich Krüger, Hamburg
der Träger
des Wanderpreises 1958/59

Fotos: ASZ



5935

Der 3-Knopf-Sakko



5936



5938

Modell:
Guth, Buer-Erle

Fotos: ASZ

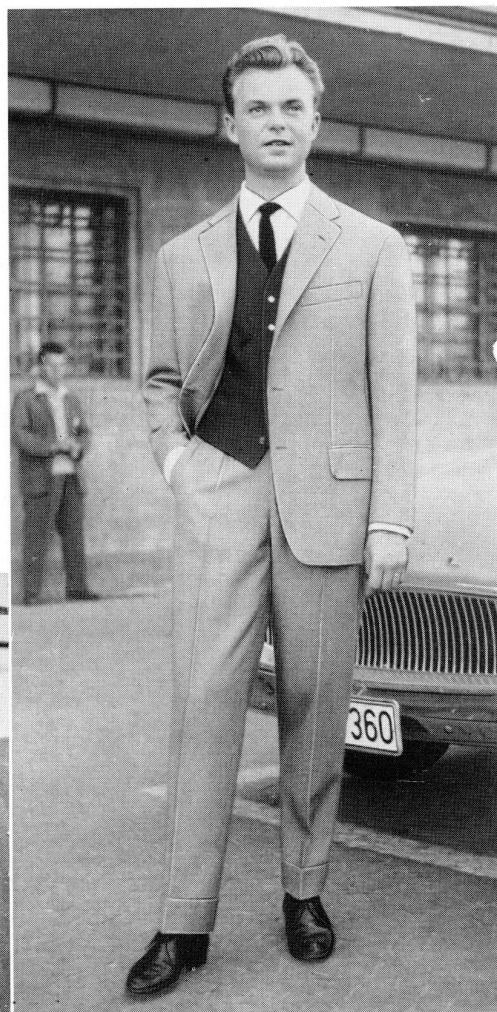


5937

Modell: Henau, Belgien

Jugendliche Mode

Modell: zum Felde, Hamburg
5939





5940
Modell:
Akkermann & Möller
Berlin

Fotos:
Pofahl, Berlin



5941
Modell:
Roßbach, Meylau



5942
Modell:
Akkermann & Möller, Berlin

*Auch
Wintergarderobe
ist vielgestaltig*

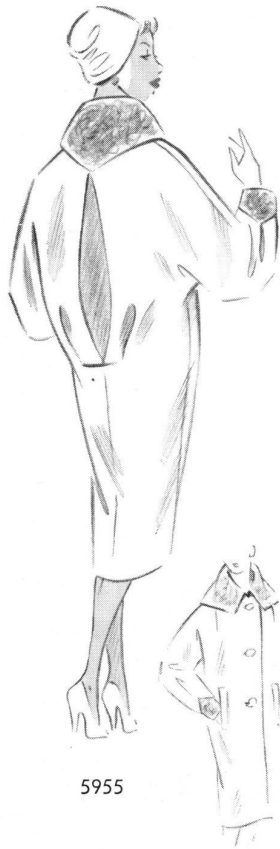
Für den

Winter-
sport





5954 Weiher, Bockhorn



5955



5956
Peter
Nürnberg



5957



5958



Fotos:
Pofahl
ASZ

5959
Schäfer
&
Tretow
Berlin



5960

5961

5962

5963

5964

5965

5966



Sommerfest

Sie wissen, wie schön es sein kann! Ein Sommerfest ist die Krönung des geselligen Lebens der heiteren Jahreszeit. Ob Wiener Walzer oder heiße Musik die laue Sommerabendluft durchklingt, machen Sie beschwingt mit – genießen Sie die lebensfrohe, festliche Nacht. Nie sind Frauen reizvoller und liebenswerter denn auf Sommerfesten. Aber – denken Sie schon heute daran, daß ein solches Fest nur dann Ihnen die richtige Freude bereitet, wenn Sie die dafür notwendige Garderobe in Ihrem Kleiderschrank bereit haben: einen weißen Smoking für Sommerfeste im Süden, einen farbigen Smoking in Hellgrau, Weinrot, Moosgrün, um nur einige der beliebtesten

Farben zu nennen, für ein Fest in gemäßigten Breitengraden. Der von der Jahreszeit unabhängige schwarze Smoking kann auch zu Sommerfesten getragen werden. Die einreihige Form, meist Schal-fasson, wird zur Zeit bevorzugt, aber auch zweireihig mit steigen-der Fasson kann gewählt werden. Der Smoking darf phantasievoll abgewandelt werden – auch durch das Beiwerk, so durch einen Cumberbund aus schwarzer, silberner oder roter Seide oder aus Brokat – das macht ihn modisch interessant. Die Smokinghose ist immer schwarz, allenfalls mitternachtsblau, mit einem einfachen Galon in der Seitennaht. Ihr Schneidermeister berät Sie gerne, welche Form und welche Farbe für Sie das Richtige ist. Sprechen Sie mit ihm über

festliche Kleidung!

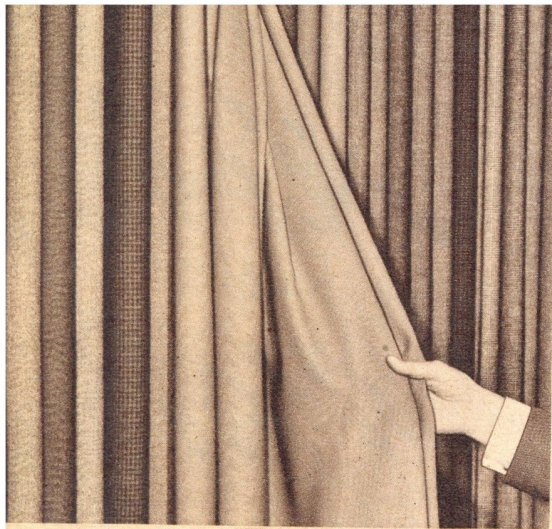
DIE
Mode
NACH
Maß

SOMMER
1958



Alles über die neue Mode und Maßkleidung 1958 lesen Sie im Inneren dieses Heftes

DER MODEDIENST DES
SCHNEIDERHANDWERKS



Der beste Stoff ist gerade gut genug

... ABER WELCHE FARBE ?
... WELCHES DESSIN ?

Der „Herr im grauen Flanell“ hat das modische Bild lange genug bestimmt. So macht sich in den neuen Frühjahrs- und Sommerkollektionen der maßgebenden Firmen die Konkurrenz der andersfarbigen, um nicht zu sagen der farbigen Stoffe, immer stärker bemerkbar. Das bedeutet nicht, daß Grau als Farbe ganz aus der Skala der männlichen Oberstoffe verschwinden wird. Dazu ist diese Farbe viel zu kleidsam und zu zweckmäßig – was bei den Herren der Schöpfung ja eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Beachten Sie bitte, welche Fülle neuer und schöner Farbdessins neben Grau in allen Schattierungen geboten wird.

Die Farben der Saison 1958 sind – wie jedes Jahr im Frühjahr – etwas heller getönt. Als Modefarben gelten Beige und Beige-Braunschattierungen, die nach Grau und Gelb tendieren und zwar über Kork und Sand, Rehbraun bis etwa zu Zimtfarbe. Daneben gibt es natürlich auch wieder Blau in mittleren, oft durch Grau gemilderten Nuancen. Sehr interessant und dem Zug nach Farbe entgegenkommend sind die Mischfarben in Grau-Braun, Grau-Blau und Grau-Grün.

In engem Zusammenhang mit der Freude an größerer Farbigkeit steht die Vorliebe für dezente Streifendessins, manchmal mit bunten Effekten, aber immer in schmalen Stellungen. Auch bei kleingrundigen Mustern wird eine Anordnung bevorzugt, die eine gewisse Streifenwirkung erkennen läßt. Neben den Streifendessins sind die neuen, modischen Abwandlungen des klassischen Glencheck-Musters interessant, die sehr dezent, oft nur als Ton-in-Ton-Muster, in Erscheinung treten; dies hindert aber nicht, daß auch sie mit farbigen Effekten durchsetzt sind.

Sehr beliebt sind die Stoffdessins im Twistcharakter, wobei besonders grünliche und olivfarbene Melangen empfehlenswert sind, da diese Tönungen in Twistgeweben besonders günstig zur Geltung kommen.

Meltonierte Kammgarngewebe eignen sich sehr gut für dezente Musterungen. Man muß ihnen, ebenso wie den glatten Kammgarnstoffen und Freskos viel Aufmerksamkeit schenken.

Neue Bedeutung erlangen in der Frühjahrs- und Sommersaison für den Sport- und Reiseanzug die Twist-Cheviots. Mit belebenden Effektfäden durchwebt, wirken sie kräftig und männlich; sie sind besonders für den neuen Typ des Stadt-Landanzugs geeignet, der die Sportkombination mit der Zeit wahrscheinlich ersetzen wird. Hier ist erfreulich, daß man die Wiederkehr des alten klassischen

Fischgratmusters melden kann, das auch im Ausland zunehmend beliebter wird.

Typisch für die kommende Frühjahrs- und Sommersaison 1958 ist die Tendenz zu leichten und ultraleichten Stoffen. Während die normalen Gewichte für den Frühjahrsanzug bei 420–480 g pro Meter liegen, sind jetzt Hochsommerspezialstoffe von etwa 300 g pro Meter auf dem Markt. Damit wird erreicht, daß der Herr auch im Hochsommer korrekt angezogen sein kann, ohne auf die Leichtigkeit, die Luftdurchlässigkeit und die Bequemlichkeit

Der beste
Ratgeber
bei der Stoffwahl ist
Ihr Schneider

Er ist Fachmann. Durch seine Hände gehen im Jahr Hunderte von Stoffen. Er weiß, wie sie sich verarbeiten lassen, und weiß auch, wie sie sich tragen.

Vertrauen Sie seiner Erfahrung!

einer wirklich hochsommerlichen Kleidung verzichten zu müssen. Als bevorzugte Qualitäten kommen hier leichte, feinfädige Kammgarnstoffe, superleichte Tropicals und Mohairs aus edelsten Schurwollen in Betracht. Neuerdings gibt es aber auch Popelines in Spezialausrüstung für Anzüge. Die Farbskala bei diesen ultraleichten Stoffen ist noch reichhaltiger als bei den übrigen. Sie reicht von Hell bis Dunkel, von Elfenbein bis Schwarz, was besonders für die hochsommerliche Abendkleidung von Bedeutung sein dürfte.

Eine gewisse Rolle in der Kleidung für die warme Jahres-

zeit werden möglicherweise Mischgewebe aus feiner Schurwolle und synthetischen Fasern spielen. Die verschiedenen Stoffe dieser Art haben schon eine ganze Reihe von Bewährungsproben bestanden, und sie scheinen sich, wenn sie sorgfältig verarbeitet sind, auch in der Praxis zu bewähren. Wenn wir auch nicht so weit gehen wollen wie in Amerika, wo man das „No-Iron-Prinzip“ besonders ausgerüsteter Baumwollhemden, die ungebügelt über Nacht glatt trocknen, auf den sommerlichen Herrenanzug angewendet hat und waschbare Anzüge anbietet, so glauben wir doch, an der Erwähnung dieser Stoffe nicht vorbeigehen zu sollen, da sie vor allem sehr formbeständig sind.

Bei den reinen Sportstoffen geht man ebenfalls zu helleren und frischen Farbzusammenstellungen über. Bevorzugt werden Sportstoffe in rauher Webart in leichten und porösen Ausführungen.

Hier sind es sehr leichte Tweeds, Shetlands, Donegals, Hopsacks, die – zum Teil mit Mohair gemischt – Wolle in einer sehr lockeren und luftdurchlässigen Bindung verwenden. Auch Seidentweeds aus Wild- oder Schappeseidengarnen werden der sommerlichen Klimaanforderung gerecht, leicht zu sein, und dabei doch den sportlichen Charakter zu wahren.

Als Mantelstoffe werden neben den üblichen Shetlands schöne leichte Stoffe in hellen bis mittleren Tönen für den Sommer und den Übergang angeboten. Damit sind sowohl für den sportlichen als auch für den korrekten Mantel reichhaltige Nuancierungsmöglichkeiten gegeben.

Zum Titelbild

Sportlichen Charakter erhält der Tagesanzug des Herrn durch den schwarz-weiß-pepita gemusterten Streichgarnstoff. Die modische Linie wurde erreicht durch einen kurzen Kragen, betont schmale Fassons und durch die von oben bis unten schlanken Hosen. Verschuß auf drei Knöpfe. Für Sommeranzüge werden heute gerne leichtgewichtige Stoffe gewählt.

Das Kostüm der Dame ist modisch aufgelockert: Taille körperfern nachgezeichnet, flacher Kragen, spitzer Ausschnitt, kurze Ärmel, interessante Streifenverarbeitung mit Zierblende, eng und kurz der Rock. – Weißer Filzbut von Ina Böckler, München.



Der richtige Anzug für den Mond

Unserer Zeit ist der Vorwurf zu ersparen, daß sie uns nichts Neues brächte. Durch die Düsenflugzeuge schrumpfen die Reisezeiten zwischen den Kontinenten. Die Reise in den Weltraum, vor kurzem noch ein schwärmerischer Wunschtraum, ist in den Bereich des Menschenmöglichen gerückt. Eine Reise von der Erde zum Mond – Entfernung 384 400 Kilometer – würde mit der Geschwindigkeit des Sputniks von 29 000 Stundenkilometern etwa 13 Stunden dauern. Doch ist von einem Anzug auf den Mond abzuraten. Auf dem Mond gibt es keine Luft, kein Wasser, es wächst kein Grashalm, seine Oberfläche ist vermutlich staubbedeckte Lava und Bimsstein. Bei Tag herrscht eine unerträgliche Hitze von plus 130 Grad, während bei Nacht eine Kälte von minus 150 Grad eintritt. Temperaturstürze von 160 Grad binnen einer Stunde sind beim Wechsel vom Tag zur Nacht die Regel. Ein Besucher von der Erde könnte keinen Augenblick ohne einen Druckanzug mit Helm und Sauerstoffgerät leben. Die an sich geringe mondische Schwerkraft – ein Sechstel der irdischen – würde das Tragen dieses klobigen Raumanzuges allerdings etwas erleichtern. Die Amerikaner haben bereits einen Anzug für die Weltraumschiffahrt entwickelt und im Laboratorium erprobt. Maßarbeit für das Weltall – vorerst noch im Versuchsstadium!

Der zweireihige Tagesanzug ist zwar modisch etwas in den Hintergrund getreten, aber er ist nach wie vor als ein korrekter, elegant wirkender Anzug anzusehen. Zweireihig wirkt verkürzend, diese Form ist darum besonders großen, schlanken Herren als vorteilhaft zu empfehlen.



... aber auf der Erde müssen Sie sich nach der Mode richten

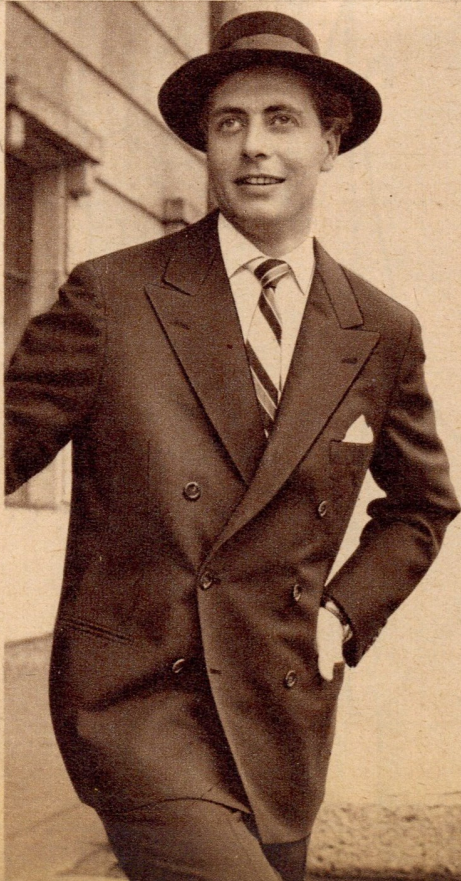
Merkwürdig, wie mißtrauisch die meisten Männer gegenüber der Mode sind. Sie gewinnen ein persönliches Verhältnis zur Mode manchmal erst dann, wenn sie vorbei ist. Vielleicht ist ein Mißverständnis daran schuld. Um die Mode wird mancherorts viel Lärm gemacht. In gewissen Tagesblättern und „Illustrierten“ erscheinen um der Sensation willen attraktive Damen in reichlich extravaganter Gewandung und Herren in einem gezierten Aufzug, der mehr zum Lächeln reizt als imponiert. Diese Auswüchse setzen die Mode in ein schiefes Licht. Ein Mann will ein Mann bleiben und hat keine Lust, Firlefanz mitzumachen. Genau das ist unsere Meinung. Wenn wir von Mode sprechen, dann wollen wir – zumindest für die Herrenmode – dem Wort sein Gewicht geben, das ihm in einem sachlichen Gespräch über dieses Thema zukommt. Ein Mann will ernst genommen werden, auch in seiner Kleidung. Er will im Leben seiner Umwelt erkennen lassen, daß er beherrscht und gefestigt ist. Er will, mit anderen Worten, Vertrauen einflößen und Sicherheit ausstrahlen. Je nach Lebensalter wird seine Kleidung seinen Charakter und sein Wesen anzeigen, betonte Zurückhaltung in den reiferen Jahren, Wagemut in der Jugend. Die Stetigkeit, die eine der hervorstechendsten männlichen Eigenschaften ist, bringt es mit sich, daß die Herrenmode nicht mit jeder Saison wechselt. Veränderungen in den Farben und in den Stoffdessins sorgen dafür, daß die Herrenmode nicht langweilig wird. Selbstverständlich sind auch die Formen und Linien im Fluß, aber der Modewandel geht in der Herrenmode langsam, beinahe unmerklich vor sich. Denken Sie an die gepolsterten Schultern! Vor zehn Jahren waren ausgestopfte Schultern modern – heute kann man sie nicht mehr sehen. Oder an die Hosen: wir alle haben uns daran gewöhnt, enge Hosen zu tragen, daß wir weite Hosen als altmodisch und beinahe komisch empfinden, wenn wir ihnen irgendwo noch auf der Straße begegnen. Die Linienführung in der Herrenmode ist eine Frage des Stils. Jeder Schneidermeister von Rang folgt zwar den allgemein gültigen, aus dem Zeitgeist hervorgehenden Moderichtlinien, ver-

fügt aber über eine eigene „Handschrift“, die aus einem sicheren Gefühl für Proportionen, aus Einfühlungsvermögen und einem kultivierten Formtalent zu erklären ist. Sie macht das Besondere seiner Arbeit und das einmalig elegante Bild der Maßkleidung aus. Neben dieser vom guten Geschmack bestimmten Seite der Herrenmode muß auch ihr zweites Problem, die Technik, gesehen werden. Für Technik haben die Männer im allgemeinen viel Verständnis, sie sollten es darum auch im Fall der Mode aufbringen. Ein wesentliches Element der modernen Herrenkleidung ist ihre spielend leichte Verarbeitung. Der Anzug von 1958 ist nicht mehr „gemauert“ wie Anno dazumal, also mit schwerer, versteifender Einlage und Watte versehen. Der Herr von 1958 soll sich in seinem Anzug leicht bewegen können. Der Stoff hat mehr Spiel als bisher. Natürliche Falten werden zu sehen sein, diese natürlichen Falten gehören zum modernen Bild, sie sind nicht als Schönheitsfehler zu betrachten. Diese ganz weiche Verarbeitung setzt allerdings eine darauf eingestellte Schnittechnik und viel Werkstatte Erfahrung voraus, sie ist somit ein entscheidender Vorzug der feinen Schneiderarbeit. Sie sehen: Es ist IHR Vorteil, wenn Sie sich nach der Mode richten, wenn Sie bei Ihrem Schneider laufend Ihre Garderobe erneuern. Sie fühlen sich freier, sicherer, wohler in Maßkleidung von 1958!

Blättern Sie bitte weiter. Auf der nächsten Seite finden Sie „Goldene Regeln“, auf der übernächsten Seite Ratschläge für den modisch interessierten Herrn.

Heute im Zeitalter der Raketen wie einst in der Zeit der Postkutschen

MASSARBEIT BLEIBT MASSARBEIT



Goldene Regeln

FÜR DEN HERRN

Beachten Sie die Herrenmode mit der ihr zukommenden Sorgfalt. Ein Mann darf die Mode nicht als ein notwendiges Übel betrachten. Er soll ihr mit Anteilnahme folgen, weil er sich sonst außerhalb des gesellschaftlichen Lebenskreises stellen würde, dem er zugehört.

Die Kleidung ist Ausdruck und Grundlage unseres kulturellen und zivilisierten Lebens im Sinn einer Ordnung unseres gesellschaftlichen Daseins. Der gut gekleidete, das heißt der modern gekleidete Mann ist ein Repräsentant dieser Ordnung.

Unsere Zeit, die Zeit der technischen Entwicklung, drängt zu einfachen und klaren Formen. Die männliche Kleidung muß als sinnfälliger Ausdruck der Zeit gesehen werden. Die Beschränkung auf das Schlichte und Einfache bedingt das Maßvolle. Architektonisch klare, form-schöne Linien, harmonische Proportionen zeichnen die Herrenkleidung von heute aus. Harmonische Proportion heißt in der Kleidung individuelle Proportion, die sowohl vom Körperlichen als vom Seelisch-Geistigen her die persönliche Erscheinung hervorhebt und dem Träger den nur ihm eigenen Wesensausdruck verleiht. Die Kleidung des Herrn erhält dadurch ihren Sinn, daß sie Ausdruck der Persönlichkeit ist, das heißt in unserer Zeit zugleich, daß sie Würde, Haltung und Sicherheit der wirtschaftlichen Existenz repräsentiert.

Das Wort „Person“ kommt vom griechischen Theater. Der Schauspieler der Antike verhüllte sein Gesicht mit einer Maske, durch die seine Stimme hindurchtönte: personat. Die Kleidung ist die Verkleidung unserer Zeit. Durch sie stellt der Mann etwas dar, nämlich seine rechte Person mit ihren Rechten und Pflichten.

Die Mode ist aus dem Ursprung der Kleidung zu begreifen. In der Kleidung lebt und wirkt Magie und geheimnisvolle Symbolik, die uralten Triebgrundlagen allen Lebens, Kampf ums Dasein, Kampf um Liebe, Wille zur Macht, Durst nach Schönheit. Durch die französische Revolution wurde die Herrenmode bürgerlich. Mit der modernen Technik geriet sie in eine rationelle Phase.

Rationell heißt: durchdacht in Schnitt, Form, Farbe und Material, geschmackvoll auf den Träger abgestimmt. Magische Wirkung strahlt auch aus der rationellen modernen Kleidung, wenn sie von einem Meister gestaltet wurde.

Kleidung wirkt nicht nur nach außen, sie wirkt auch nach innen.

Sie steigert die Lebensfreude, beseitigt Hemmungen, macht freier. Korrekt angezogen zu sein, gehört heute wieder zum guten Ton. Korrekt, das heißt auch, daß man zu jeder Gelegenheit richtig angezogen ist.

Durch den richtigen Anzug beweist der Herr Achtung vor sich selbst und Achtung vor seiner Umgebung.

Klassische Eleganz: ein auf drei Knöpfe schließender Stadtanzug aus einem feingefreisten blaugrauen Wollkammgarnstoff. Die Schulterlinie folgt der natürlichen Körperform, mit gefälliger Rundung geht sie in den Ärmel über; Kragen kurz und flach; Fassons mäßig breit; die Vorderkante des Sakkos läuft mit sanftem Schwung in die Unterkante über. Formen und Linien sind alle harmonisch aufeinander abgestimmt.



TAILOR MADE / KOSTÜME UND MÄNTEL

FÜR DEN Herrenschneider



Erfahrungsgemäß wenden sich für die Herbst- und Wintersaison die Wünsche der Kunden deutlich den schneidergefertigten Kostümen und Mänteln zu. Für die modischen Kostüme gilt gerade in dieser Jahreszeit der Verzicht auf die Taillenmarkierung. Man unterscheidet hier zwei Grundformen, deren eine boleroartig kurz, die andere hüftlang mit weitem Blousonrücken ist. Man sieht aber auch gerade, paletotähnliche Jacken die bis zur Hüfte und auch etwas weiter reichen. Mäntel im Schneiderstil zeigen gerade Paletotformen mit schmalen Reversfassen. Sie sind ein- oder zweireihig mit Mittelschlitz am Rückenende. Pattentaschen und glatte Ärmel gehören zu den Merkmalen der klassischen Einfachheit dieses Manteltyps. Ebenso einfach in der Linienführung sind die Kamelhaarulster, die auf zwei Knopfpaares schließen. Wintermäntel aus Flausch werden häufig $\frac{3}{4}$ lang gearbeitet. Auch der sportliche Kurzmantel für jugendliche Figuren mit deutlicher Anlehnung an den Dufflecoat mit glattem nahtlosem Rücken wird viel getragen und häufig mit Kimonoärmel geschnitten. Regenschirme mit blusig zusammengefaßter Weite werden auch als Übergangsmäntel mit und ohne Gürtel getragen; in letzterem Fall zeigen sie die modische Trapezlinie, die man auch sonst häufig bei den Mänteln dieser Saison findet. Taillierte Formen sind weniger gefragt, dagegen sieht man gelegentlich auch die Blousonform, deren Weite unten eingehalten ist. Mäntel und Kostüme werden vielfach mit Pelzbesatz am Kragen gearbeitet. Die Vielseitigkeit der Mode bietet dem Schneider zahlreiche Möglichkeiten, hier sein Können zu entfalten.



48



50

Beschreibung der Modelle von Seite 1:

- 45 Ulster mit modische Fülle aus rauhaari gem Wollstoff in Blaugrau. Das Fas son ist streng ge halten. — Modell Hörhager & Co. München
- 46 Hahnentritt - Mantel großemustert, aber in dezentem Weiß und Hellgrau. Mittel großer Kragen. Rückenspanne. — Modell: Frey & Metz ler, Hirsau
- 47 Eleganter Hänger in leicht angedeutete Trapezform. Steppli nienvverzierung. Pelz besetzter Kragen. — Modell: Hörhager & Co., München



51



49

- 48 Paletot-Kostüm. Ist auch die Musterung lebhaft, so sind doch die Farben: Hellbraun und Zement, sehr zurückhaltend. Große Knöpfe. — Modell: Leemark, London
- 49 Feines dunkelblaues Manteltuch in modischer Verarbeitung des Rückens. Die Vorderteile des Modells fallen füllig. — Modell: Hörhager & Co., München
- 50 Modisches Kostüm mit Blousnrücken und Pelzkraan. Der gerade Rock

52 Hänger in modischer Fülle aus beachtenswert schönem schwarz-weißem Tweed. Im halsfernen Ausschnitt eine schwarze Persianer-Krawatte. — Modell Horn, Berlin



der „*Rundschau*“
des Schneiderfachblatts, München
Heft Nr. 9/58



hdruck verboten!

53 Die Blousonfalten des Mantelrückens werden nahe der Seitennaht von angeschnittenen Knoppatten gehalten. — Modell: Althoff, München

54 Moderner Kimonomantel in Spindelform. Der englische, sehr ausdrucksvolle Tweed ist dreifarbig: Schwarz, Weiß, Hellgrün. — Modell: Kashmoor, London

55 Wintermantel in schlichter traditionsgebundener Schnittform. Klassisch ist auch der verwendete Harries-Tweed. Naturpersianer für den Kragen. — Modell: Hörhager & Co., München



56 Klassischer winterlicher Reisemantel. Mohair in Verbindung mit Wolle ist ein besonders warmes leichtes Material. Die Rückenweite hält eine Spange zusammen. — Modell: Harella, London

57 Taillierter zweireihiger Mantel mit durchgehender Mittelpartie. Abtrennungslinien und Stepplinien dienen der Auflockerung, ebenso der Pelzkragen. — Modell: Frey & Metzler, Hirsau

58 Der Rücken dieses Mantelmodells fällt füllig. Die Vorderpartie erhält Gürtelteile, die dem Mantel eine flotte, elegant-sportliche Note verleihen.

59 Nachmittagsmantel, an dem der schöne Kragenschnitt und die strahlenförmig angeordneten Brustabnäher auffallen. Die Kragenblende ist aus dem Manteltuch hergestellt. — Modell: Harella, London





7503



7505



7507



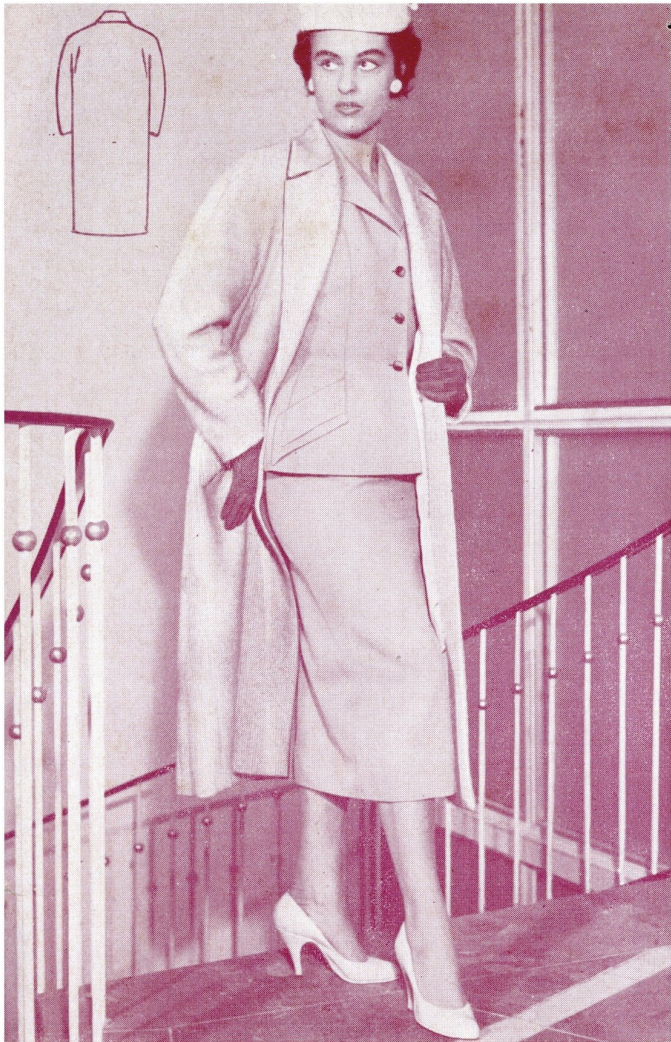
7504



7506



7508



7509

7510



7511

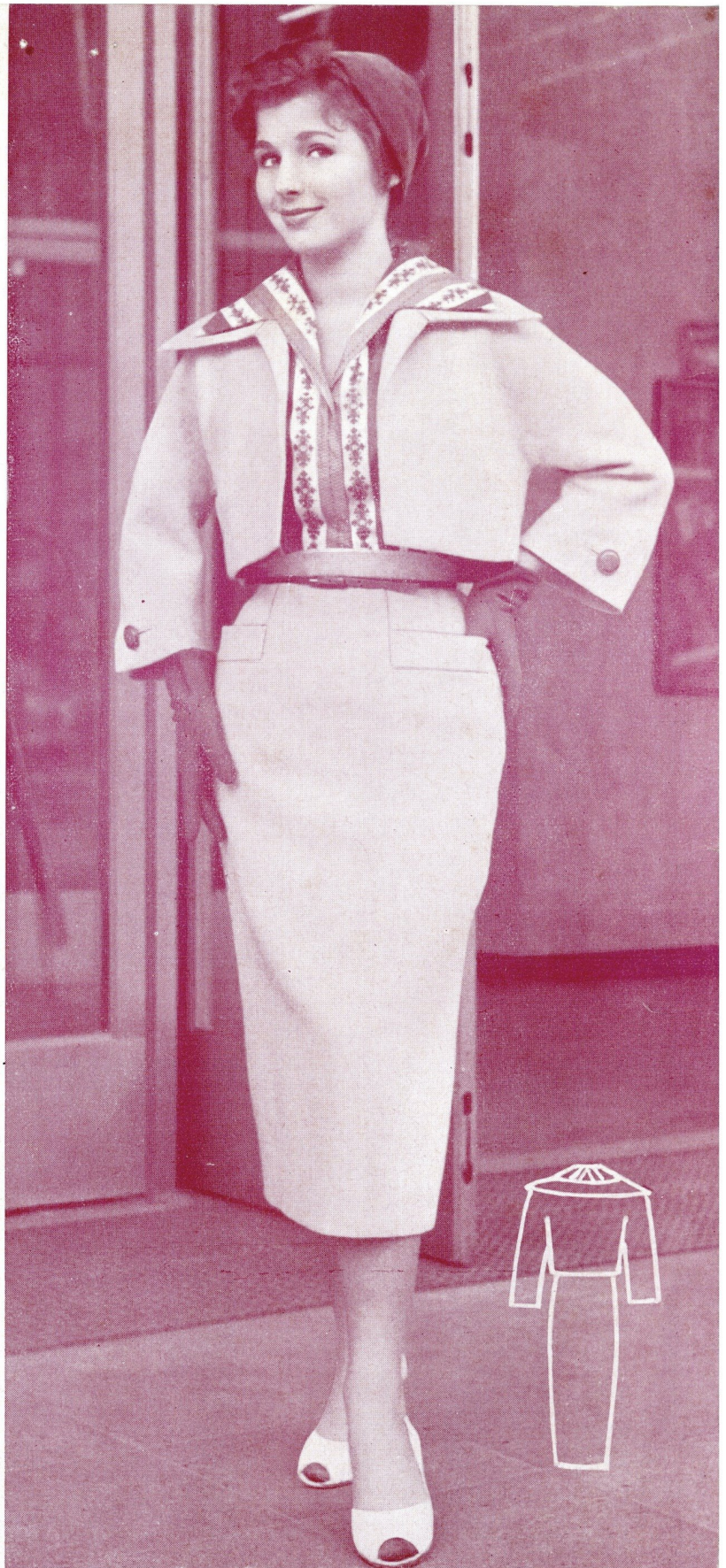
Modelle: Akkermann & Möller, Berlin (3); Beaury, Berlin (2); Erich Clemens, Berlin (3); Kasper, Berlin (2); Rohbach, Meylau (2); Rothe, Berlin (1); Schäfer & Trefow, Berlin (4)

Fotos: Polahl, Berlin

KOSTÜME UND MÄNTEL



7495



7496



7497

7498



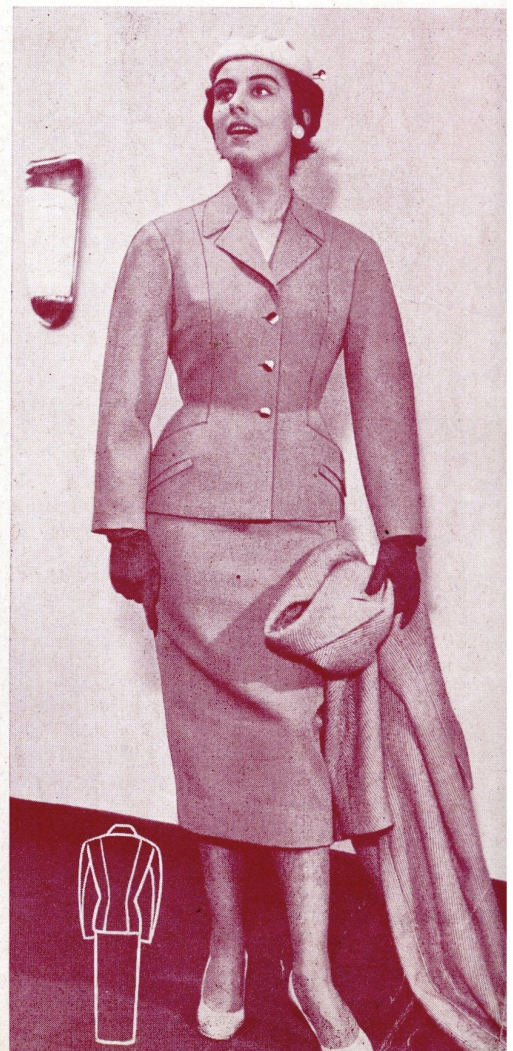
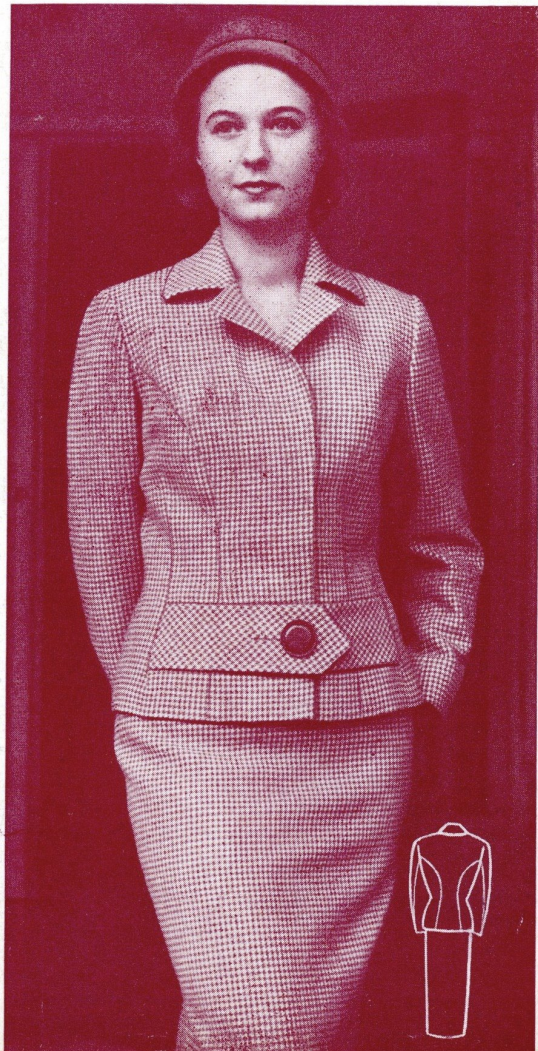
7499

7500



7501

7502



9 Strenges Kostüm
in bezug auf Taillierung, Form des Fassons, der Taschenpatten, der Achsellage und der Ärmel. — Krevert & Sohn, Inh. R. Micht, Gießen



9

10 Karo-Kostüm
Zur Zeit erhält die längere Knopfreihe den Vorzug. Das Fason zeigt klassische Form. R. Peter, Nürnberg

11 Phantasiekostüm,
auf drei Knöpfe schließend. Wegen der Schrägblenden-einfassung aller Kanten wurde auf Taschen verzichtet. — J. Kraus, Speyer



11

12 Sommerkostüm
in hellem Farbton und Fischgrätwebart. Der überwiegenden Strenge des Fassons, der Nahtführung und der Taillierung stehen die saloppen Ärmelaufschläge gegenüber. Beaury, Berlin



10



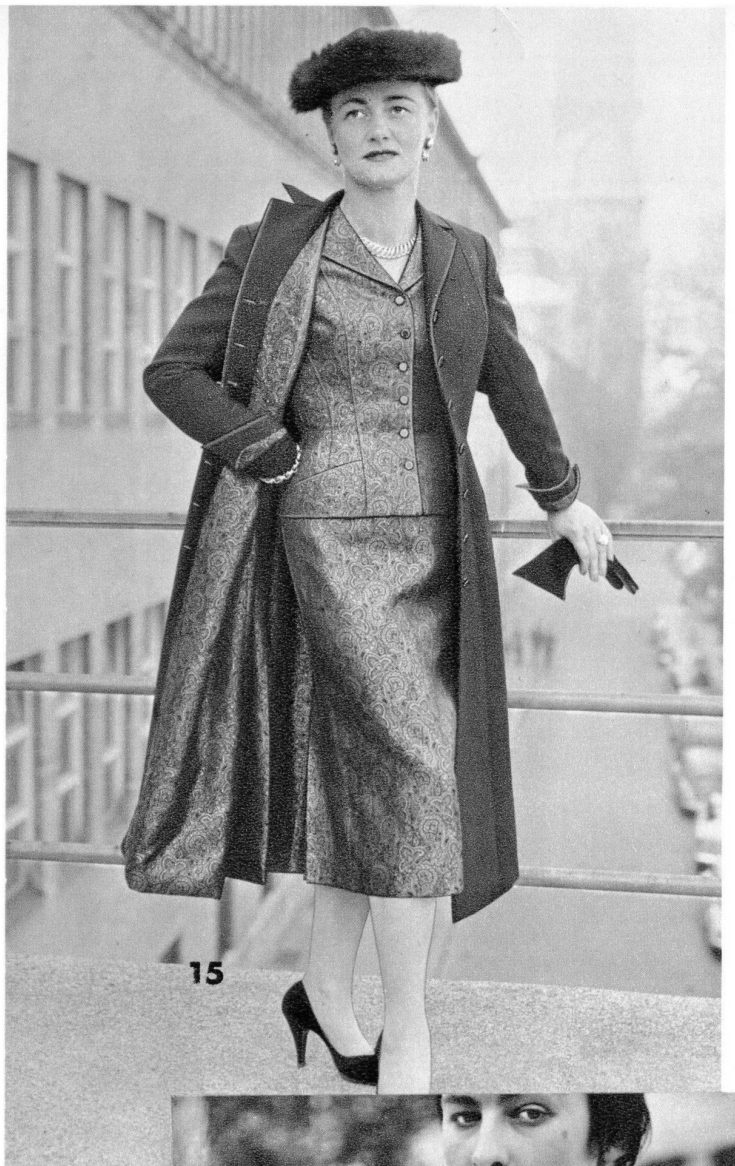
12



Beilage der „*Rundschau*“
Deutsches Schneiderfachblatt,
Nachdruck verb.



13



15



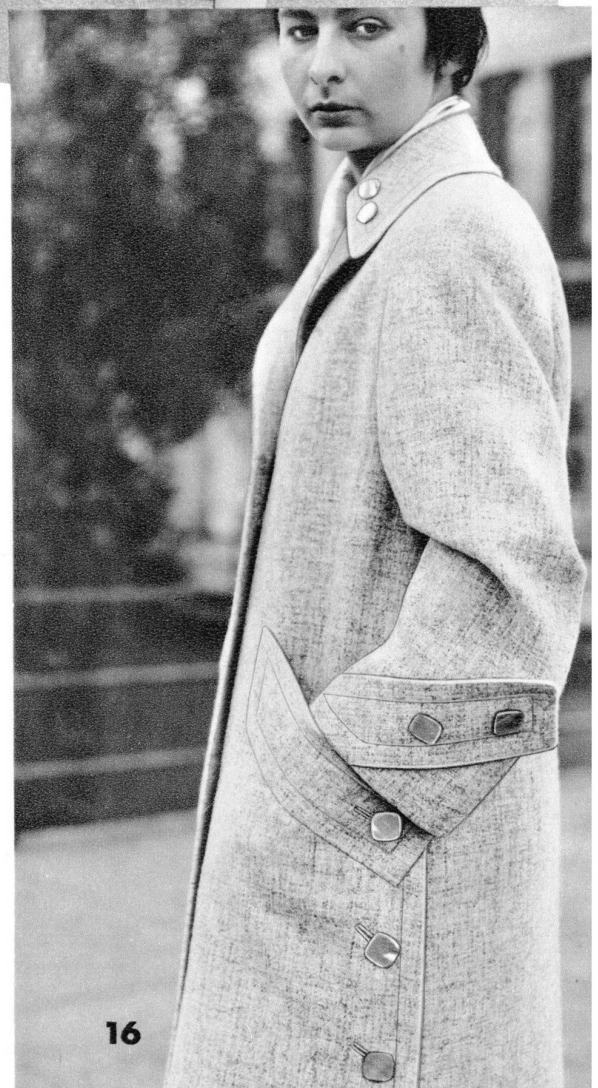
14

13 Mantelkleid
für Frühjahr und kühle
Sommertage. Die
obere Kleidpartie ist
auf Figur gearbeitet,
der Rock fällt
in Glocken. —
Hemcey, Paris

14 Redingote,
sehr tragbare Form,
mit kleinem Fasson,
Knopfreihe bis in
Hüfthöhe, durchgehen-
den Teilungsnähten
und Abnähern. —
K. Schaible, Pforzheim

15 Nachmittags-Ensemble
Aus der bunten Seide
des Mantelfutters
wurde das Jacken-
kleid modelliert. —
K. Schaible, Pforzheim

16 Phantasiemantel
in mäßig weiter Hän-
gerform, von Blenden
an Ärmeln und
Taschen belebt. —
F. Ritzmann,
Nienburg/Weser



16

LOR MADE - KOSTÜME

FÜR DEN *Herrenschneider*

Jedermann wird mit unserer Sonderbeilage der Beginn einer neuen Saison angekündigt. Für Frühjahr und Sommer sind natürlich die Kostüme ganz besonders interessant. Die Kundin hat die Wahl zwischen den etwas strengerem eigentlichen „Tailor made“-Kostümen (Seite 3) und den modischen, noch mehr aufgelockerten Modellen aus superleichten Wollstoffen (Seite 1) für die wirklich warmen Tage. Sehr modisch sind in den Übergang die sogenannten Paletot-Kostüme (Seite 2), die wohl eine Spezialaufgabe für den in der Damenschneiderei erfahrenen Herrenschneider darstellen. Die Redingoteform und das Ensemble (Seite 4) sind das Eleganteste, was man der Kundin in dieser Saison für den Frühjahrmantel vorschlagen kann.



Nachstehend bezeichnen wir die Modelle und die Herstellerfirmen:

- 1 Rohseiden-Tailleur, dessen Kragen- und Tascheneingriffe mit Soutacheborten besetzt sind. — Steiner, Augsburg
- 2 Shetland-Kostüm, hochgeschlossene Form, Dreiviertelärmel, Kantenstepperei. — Wébé, Paris
- 3 Sommerliches Kostüm aus Merino-Kammgarn-Popeline. Die durchgehenden Teilungsnähte ermöglichen eine gute Paßform. — Steiner, Augsburg
- 4 Streifenkostüm, bestehend aus streng taillierter Jacke und Faltenrock. Schrägblendenverzierung an den Taschen. — Weigel, Regensburg





5 Paletotkostüm
mit gerader Jacke.
Außer den Seitentaschen erhält die kleinere Bittasche eine schalenförmige Patte.
G. Semisch, Frankfurt



6 Glencheck-Kostüm
das mit Brusttasche von der Achse und vom Armloch auch für die vorzugeschnittenen Kundin tragbar ist. —
H. Schepers, Köln

7 Combination,
deren dunkler Rock einfarbig und deren Tunika kariert ausgeführt wurde. —
H. Schirmer, Aachen

8 Elegant-sportli Ensemble,
nach Material und Farbe abgestimmt, was sich auf den Kragenbeiseite und Jacke und beiseite bezieht.
W. Kleinsorg Köln-Lindenthal

